

* (Die Automaten und der Kleingeldmangel) Der häufig fühlbare Mangel an Scheidemünzen, also an „Kleingeld“ legt den Wunsch nahe, daß der Münzenumlauf möglichst beschleunigt, somit alles vermieden werde, was diesen Umlauf irgendwie beeinträchtigen, verlangsamern könnte. Wenn das verhindert werden soll, muß wirksam dafür gesorgt werden, daß die Scheidemünzen von dort, wo sie in größeren Beträgen eingehen, auch möglichst schnell in den Verkehr gelangen. In dieser Richtung sind nun tatsächlich bei den Verkehrsunternehmungen, so auch bei den gerade da so sehr in Betracht kommenden Straßenbahnen der Gemeinde Wien längst alle Vorkehrungen getroffen. Nicht unbedeutende Kleingeldbeträge sammeln sich aber auch in den Automaten an, die für den Warenverkauf und als Personenwagen eingerichtet sind. Aus einer von uns bei den hiesigen Automatenunternehmungen veranstalteten Umfrage ersehen wir nun, daß die in den Bahnstationen aufgestellten Warenverkaufsautomaten und die dort befindlichen Personenwagen täglich entleert werden. Der Geldumlauf dieser Gruppe der Automaten gelangt also sofort wieder in den Verkehr zurück. Anders verhält es sich mit den außerhalb der Bahnstationen aufgestellten Personenwagen! Diese Automaten werden meist erst in Zwischenräumen von etwa drei bis vier Wochen entleert, ein Vorgang, der uns damit erklärt wird, daß diese Personenwagenautomaten über die ganze Stadt verteilt sind, was einen größeren Zeit- und Arbeitsaufwand für ihre Bedienung mit sich bringt. Die in dieser Wage-Automaten einlaufenden Geldbeträge sollen übrigens nicht besonders groß sein. Immerhin wäre unter den jetzigen Umständen eine Beschleunigung der Geldentleerung auch bei diesen Automaten vom Standpunkte der Besserung des Kleingeldumlaufes gewiß nur dringend erwünscht. Uebereinstimmend hat es jetzt auch die Berliner San-

delstammer als Pflicht, namentlich der großen Unternehmen, bei denen sich Münzbestände anzusammeln pflegen, wie Straßenbahnen, Automatenverkaufsbetriebe usw., die nicht wirklich gebrauchten Münzbeträge in kurzen Zwischenräumen regelmäßig der nächsten Reichsbankanstalt zuzuleiten, damit die Reichsbank in die Lage versetzt wird, eine ausgleichende Münzverteilung in den einzelnen Bezirken vorzunehmen.